



📅 Donnerstag, 05.08.2021 - 02:00

🕒 2 min

Ginsheimer Förderverein will mehr Flexibilität für Eltern

Der Förderverein an der Ginsheimer Albert-Schweitzer-Schule richtet sein Betreuungsangebot neu aus. Ab Februar 2022 werden es dann bis zu 200 Kinder sein.

Von *Ulrich von Mengden*



Sokrates Vrouvakis, Vorsitzender des Fördervereins der Albert-Schweitzer-Schule, stellt die Neuausrichtung bei der Schulkinderbetreuung vor. Foto: Ulrich von Mengden

GINSHEIM-GUSTAVSBURG - Ab Februar 2022 wartet auf den Förderverein der Albert-Schweitzer-Schule (FASS) eine große Aufgabe. Dann soll sich der Zahl der

von ihm betreuten Kinder außerhalb des Unterrichts mehr als verdoppeln. "Wir werden dann 150 Kinder mit der Option von bis zu 200 Grundschulern betreuen", stellt Sokrates Vrouvakis, Vorsitzender des FASS, in Aussicht. Zuvor sind aber noch jede Menge Herausforderungen zu meistern.

Auf dem Gelände des inzwischen abgerissenen Hausmeistergebäudes will der Kreis Groß-Gerau als Schulträger Container für die Betreuung inklusive Personal- und Sanitäräumen sowie Verwaltungsbereich aufstellen. Auch Räume zur Lagerung von Spielgeräten sind nötig.

Die Container-Unterbringung stellt eine Interimslösung dar, denn bis 2026 soll sich die Grundschule baulich und inhaltlich für den Ganztagesbetrieb gerüstet haben. Dann werden die Container nicht mehr gebraucht und die Schulkinderbetreuung geht an den Kreis Groß-Gerau über.

Seit 2000 betreut der FASS mit zehn pädagogischen Kräften bis zu 74 Kinder. Genutzt werden zwei ehemalige Klassenzimmer, die auch weiterhin zur Verfügung stehen. Jetzt kommen noch über 40 Kinder aus dem städtischen Hort in der "Villa" in Ginsheim Nord dazu und es wird aufgrund des erhöhten Platzangebots mit einer verstärkten Nachfrage gerechnet, denn schon jetzt existiere eine Warteliste.

"Die Vorteile für eine Betreuung in direkter Schulnähe liegen auf der Hand," erläutert Vrouvakis. Bislang mussten die Kinder aus der "Villa" weite Wege in Kauf nehmen, um zwischen Unterricht und außerschulischer Betreuung zu wechseln.

In den nächsten Monaten müssten noch viele Einzelheiten mit dem Kreis und der Stadt Ginsheim-Gustavsburg geklärt werden, verweist er auf die unsichtbare Arbeit im Hintergrund. Da geht es unter anderem darum, wie die pädagogische Konzeption der Schule im Betreuungsbereich weitergeführt werden kann. Es müssen aber auch alltägliche Fragen beantwortet werden, wer beispielsweise für das Putzen der Container zuständig ist. Stark machen sich die FASS-Verantwortlichen dafür, dass rund um die Container möglichst große, begrünte Freiflächen angeboten werden.

Die Personalgewinnung gehört ebenfalls zu den Aufgaben des FASS. Elf neue Kräfte sind erforderlich, denen auf Honorarbasis oder in Festanstellung

unterschiedliche Stundenkontingente zur Verfügung gestellt werden können.

Neu soll dann im Angebot sein, dass die Eltern drei verschiedene Zeitmodule zur Betreuung ihrer Kinder beliebig kombinieren können. Von 7 bis 8.15 Uhr, von 11.50 bis 13.30 oder 14 Uhr sowie von 13 bis 16 Uhr. Optional ist ein Mittagessen, das dann im gegenüberliegenden Bürgerhaus eingenommen werden kann. "Wir wollten den Eltern mehr Flexibilität, auch was die finanzielle Belastung angeht, ermöglichen", erklärt Vrouvakis. Bisher bot sein Verein nur ein komplettes Zeitfenster zur Betreuung an. Im städtischen Hort seien für die Komplettbuchung rund 400 Euro aufzubringen. FASS plane mit geringeren Kosten.

Die Organisation der Neuausrichtung wird von den FASS-Verantwortlichen weitestgehend im Ehrenamt erledigt. "Wir haben es nur unter der Bedingung gemacht, dass ein Ende nach sechs Jahren vorhersehbar ist", informiert Vrouvakis, der für sein Engagement bereits mit dem Bürgerpreis der Stadt ausgezeichnet wurde.

KOMMENTARE